

Literaturbesprechungen

ALFRED TOEPFER AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2012): Biodiversitätsschäden und Umweltschadengesetz – Ökologische und rechtliche Dimensionen im Naturschutz und für berufliche Tätigkeiten, die Schäden verursachen können. NNA-Ber., H. 1, 80 S. Schneverdingen. Bezug über Hof Möhr, D-29460 Schneverdingen. 7,50 € und Versandgebühr.

Das Gesetz über die Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden trat am 14.11.2007 in Kraft (USchadG). Es setzt die EU- Umwelthaftungsrichtlinie 2004/35/EG in deutsches Recht um. Es regelt öffentlich rechtliche Haftungsfragen bei Schäden an der Biodiversität (geschützten Tieren, Pflanzen und Lebensräumen), Gewässern und Böden. Hoheitliche Tätigkeiten und Behörden sollen rechtssicher sein. Sie sind aus den Haftungen herausgenommen (S. 4). Ob diese Interpretation des Gesetzes so interpretiert werden muss, muss gerichtlichen Überprüfungen anheimgestellt werden. Gerade die Tätigkeit von Behörden läuft im Umwelt- und Naturschutzalltag häufig auf ungeahndete Fehler und Mißbräuche hinaus, die mit dem neuen Gesetz ungeschoren davonkommen. Auch 4 Jahre nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes gibt es nur wenige Fäll (ca. 50), in denen das Gesetz in Anspruch genommen wurde (p. 53.).

KOPERSKI, M. (2011) unter Mitarbeit von M. PREUBING: Rote Liste und Gesamtartenliste der Moose in Niedersachsen und Bremen. Infor. D. Naturschutz Niedersachs. 31/Nr. 3), 131-205. Hannover. 4 € zgl. Versandgebühr. Bezug: NÖWK, Postfach 910713, 30427 Hannover.

Die 3. überarbeitete Fassung (nach 1991, 1999) wird ergänzt durch eine Rote Liste der Region Küste.

Neben Überblicken über die Biologie der Moose und Moosstandorte folgen Kapitel (4) über die vielen Formen der Gefährdung (S. 139-140), die Regionalisierung, die biologische Erforschung der Rote-Liste-Regionen, eine Gesamtartenliste (7, mit Korrekturen und Ergänzungen), die Methodik zur Erstellung der Roten Liste (8). Basis der Einordnung ist die Häufigkeit, im Klartext die Anzahl des Auftretens einer Art im Rastersystem auf Quadrantenbasis. Etwa 25 Informanten sind an den Daten beteiligt. 431 Sippen (56,9 %) der Moose in Niedersachsen und Bremen haben landesweit einen Rote-Liste-Status. Etwa 60 Sippen (7,9 %) sind ausgestorben oder verschollen. Es bleibt zu hoffen, daß in der praktischen Naturschutzarbeit die gründliche Vorarbeit dieser Liste auch berücksichtigt wird. In den meisten Behörden dürften Moose Exotenstatus haben und nicht bestimmt werden können. Hilfe zu Bestimmung von Moosen über spezielle Schulungskurse ist unbedingt anzuraten (s. a. das Düll-Buch).

DÜLL, R. & B. DÜLL- WUNDER(2012): Moose einfach und sicher bestimmen. Ein illustrierter Exkursionsführer zu den Arten Deutschlands und angrenzender Länder. 2. Aufl., 512 S., zahlr. Farbabb., 66 sw-Tafeln (Zeichnungen). Quelle & Meyer. 26,95 €. ISBN 978-3-494-01521-7.

In dem handlichen Buch (621g, 17,5 x 10,5 x 3 cm), von bekannten Praktikern verfaßt, werden Moose „so charakterisiert, dass eine Erkennung der Arten im Allgemeinen auch ohne Mikroskop“ möglich ist. Anmerkungen zur Herkunft der wissenschaftlichen Namen, zur Entdeckung und Erstbeschreibung, zum etwaigen Nutzen und zu bemerkenswerten ökologischen Einpassungen der Arten werden gegeben. Die ausführlichen Angaben zur Standortökologie, zum ökologischen Zeigerwert, zur Empfindlichkeit gegenüber Luftverschmutzung sowie auch zur Höhen- und Flächenverbreitung sind ebenfalls umfangreicher als in den meisten gängigen Werken. Neu sind u.a. die Angaben zur Höhenverbreitung, und „dazu wurden Standortbeschreibungen, wie auch die Bestimmungsschlüssel, völlig neu bearbeitet.“ (S: VI). Über den Bestimmungsschlüssel (S. 55-120). Nur zu unterstreichen ist die Aussage (S. 41), daß Moose keinen Mauerputz (Dachziegel angreifen) sondern wesentlich zur ökologischen Vielfalt als Substrat und Lebensraum für viele Arthropoden, Regenwürmer, Insekten, Spinnen beitragen. Unser von *Rytiadiadelphus squarrosus* = Sparriger Runzelpeter bedecktes Hausdach (Ref.) wird immer wieder von reisenden Handwerkern zum Reparieren angesteuert. Sie sehen alle schon das Dach wegen des dichten Mosüberzuges zusammenbrechen. Das Moos dient Amseln zur Nahrungssuche und als Material zum Nestbau. Mit Lupe und Moosbuch und Suche nach passender Abb. (S. 318) gelang es mir endlich, die dominierende Moosart auf dem Dach zu bestimmen: Eine einfache Bestimmung, wie es der Verlag dem Leser weismachen will, ist auch mit diesem Führer nur möglich, wenn man zuvor einen Einführungskurs besucht. Solche Kurse werden aber, wenn überhaupt, nur punktuell im Land angeboten. Dem NLWKN (s. Referat Koperski o.) sollte angeraten werden, Mooskurse in Niedersachsen und Bremen in jährlichem Abstand anzubieten. Damit könnte die Mooskunde entscheidend weiterentwickelt werden. Auch mit einem geduldigen Selbststudium und Einarbeiten in die Charakteristika (S. 4-25) kann die nötig Erfahrung erreicht werden. Damit würde der Mooskunde neue Mitarbeiter zugeführt. Übermäßig viele Kenner dürften unsere Länder nicht aufweisen. Für die spontane Hilfe bei einem gescheiterten Versuch mit zwei dominanten Moosen (Rasen - Verstecktkapseliges Spalt-

hütchen (*Schistidium apocarpum*), Hausdach, Sparriger Runzelpeter (*Rhytiadelphus squarrosus*) danke ich herzlich dem Seniorautor (Ref.). Das Handbuch ist kein Buch für Laien, es ist aber Interessierten und solchen, die sich schulen wollen, bestens zu empfehlen.

THEUNERT, R. (2012): Hornisse, Wespe und Co. Erkennen, erleben, leben lassen. Inform. d. Naturschutz Niedersachsen 2: 63-108. Bezug über. NLWKN, Postfach 910713, 30427 Hannover. Gebühr: 4 € + Versandkosten.

Eine Augenweide sind die großformatigen farbigen Abb. der Artengruppe(s. Abb. 3 – Honigbiene, Ab. 4,5 Hummeln, Abb. 12-23 Wespen (S. 71-77), ihrer Kopfschilde (Abb. 34-46), begleitet von weiteren Detailansichten (Flügel, Kopf, Nest). Es sind beste Bestimmungsunterlagen mit den vorbildlich übersichtlichen Vorlagen. Die Abschnitte Stachel und Gift (6), Stiche vermeiden (7), Gestochen! Was nun?, Rat und Tat (10), Fragen und Antworten (11) (S. 95-104) zeigen hohe Praxisnähe. Sie zeigen die Risiken von Stichen und Hilfen dagegen. Eine Notsituation liegt vor bei Übelkeit, Schwindelgefühl und Erbrechen oder Durchfall nach Bienen- bzw. Wespenstichen). Ärztliche Hilfe ist jetzt unumgänglich. Die Stiche der Hornisse, übertrieben mit dem gängigen Beispiel des Zutodestechen von Pferden bei 7 Einstichen, werden nicht bestätigt, aber auch nicht bagatellisiert.

Diese Informationsschrift unseres langjährigen Mitarbeiters gehört zu den zoologischen Paradeausgaben aus dem Hause NLWKN. Die Broschüre sollte als Vorlage den Schulen und ihren Lehrern in Niedersachsen als Lebenshilfe unbedingt zur Verfügung gestellt werden.

VON DRACHENFELS, O. (2012): Einstufung der Biotoptypen in Niedersachsen. Regenerationsfähigkeit, Wertstufen, Grundwasserabhängigkeit, Nährstoffempfindlichkeit, Gefährdung. Infor. d. Naturschutz Niedersachsen 1: 1-58. Bezug über NLWK für 4 € zuzgl. Versandgebühr, NLWKN, Postfach 91 07 13, 30427 Hannover.

Aktualisierte Bearbeitung der vorliegenden Erfassungen mit Stand von März 2011. Die Schrift wendet sich vorzugsweise an Behörden und Planungsträger. Die ca. 763 Gesellschaften, ihre Vielzahl und ihre Unter- sowie Sondergruppen sind beachtlich (Liste S. 18-58). Außer Raps- und Maisfeldern, Gefängnissen samt Banken/Sparkassen ist wohl alles katalogisiert (vgl. Weihnachtsbaumplantagen, Autobahnen. Kirchen, Biogasanlagen, Hütten, Bunker, Schiffswracks). Verwaltungen, Verbände, Planungsbüros und interessierte Spezialbearbeiter sollten die Arbeit zu Rate ziehen.

LEISLER; B. & K. CHJULZE –HAGEN (2011): The Reed Warblers. Diversity in a uniform bird family. Kunstteil v. D. QUINN. 327 S., 218 z.T. großformatige Farbbabb., 81 Graphiken, 19 Tab., 25 Zeichnungen, 13 Karten, 5 Luftbilder, großformatig (28 x 231 x 2 cm), 1544 g. 69,95 €: KNNV Publishing. Zeist. Max Planck Institute for ornithology. Möggingen. NL. ISBN 978-905011 3915.

Kennzeichnend für das Prachtwerk könnte das Photo 15 (S. 285) mit dem staunenden Gesicht eines vielleicht 6jährigen, pausbäckigen schwedischen Jungen sein, vor dessen Augen ein beringter Drosselrohrsänger freigelassen wird. Auch als Älterer kommen Staunen und Bewundern bei diesem einmaligen Rohrsängerband zusammen. In 14 Kapiteln werden die Geheimnisse der Rohrsängerfamilie ausgebreitet, mit einer Einführung (1), der Systematik der Acrocephaliden (2), den Habitatmerkmalen (3), Nahrung und Habitatwahl (4), der Ökonomie (5), Wettbewerb und Koexistenz (6), Gesang (7), Reproduktion (8), Parasitismus und Überleben trotz Kuckuck (9), Kampf der Geschlechter (10), Zug und Mauser (11), Inselarten (12), Populationen und Vogelschutz (13), Ökologische Äquivalente und Konvergenz (14 samt Nachtrag, Index, Anmerkungen, Schrifttum. Die Autoren schöpfen aus eigener lebenslanger, nunmehr 50jähriger Beschäftigung mit Rohrsängern in Europa, Asien, Afrika, wo die R. vorkommen. Dazu gehören 5 Gattungen und mehr als 50 Arten /44 nach neuerer Gentaxonomie, Fig. 2.5, 60 inkl. der ausgestorbenen Formen, Tab. 2.1. Neben Rohrsängern sind auch Spötter inbegriffen. Die exzellenten Farbphotos lassen den Taxthäufig in den Hintergrund treten. Das Kuckuckkapitel 9 faßt viele sonst schwer zugängliche Fakten der Verhältnisse zwischen Wirt, vorwiegend Teichrohrsängern, und dem Brutparasiten zusammen (S. 160-177, Zusammenfassung S. 176): Teichrohrsänger nehmen heute in der Forschung die Rolle der Weißen Mäuse ein. Eine besondere Rolle spielen die Fangergebnisse der Ngulia Fangstation im Tsavo Park, Ostkenia (Kapitel 11, S. 202-227). Photos 11.1, 11.2 symbolisieren die Stimmung einer einzigartigen Fangstation, die allerdings in der Effektivität stark nachgelassen hat (Ref., Titus Imboma, Nat. Mus. Nairobi, mdl. für 2010/2011). Beeindruckende Erkenntnisse über Flugdauer, -geschwindigkeit, -höhe können entnommen werden. Geolokatoren und Bestimmung der Isotope in Federn engen inzwischen den Verbleib der Rohrsänger in den Afrikaquartieren weiter ein. Die Fülle der Details aus eigenen Untersuchungen und gründlicher Sichtung der Literatur kann hier nur angerissen werden.

Das große Rohrsänger-Kompendium mit seinen einmaligen Farbphotos muß selbst erlebt und gelesen und in die eignen Bücherei aufgenommen werden. Sehr empfehlenswert und im Preis durchaus angemessen. Nur eine mehr kritische Bitte ist nicht abzuschlagen.

Es ist schade, daß keine deutschen Namen und Sachbegriffe in dem ausschließlich kompliziert englischsprachigen Werk aufgenommen sind. Dabei haben die Autoren Deutsch als Muttersprache. Damit können viele ältere Leser nicht den Text und die Folgerungen nachvollziehen. Eine deutsche Übersetzung sollte so schnell wie möglich nachfolgen oder zumindest im Tabellen-, graphischen Teil, als Zusammenfassung nachgebessert werden.

PREISING; E. & H.-C. VAHLE (2012): Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens. Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme. Einführung incl. CD ROM als Beilage. PREISING, E. H.-C. VAHLE & J. TÜXEN (2012): Heide-, Moor- und Quellgesellschaftern. Naturschutz u. Landschaftspf. Nieders. H. 20/1+3, 1-114 + CD ROM. Hannover. Mit einem Beitrag von H. DIERSCHKE: 75 Jahre Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands. 29 € und 2,50 € Versandkostenpauschale, Bezug : NLWKN, Postfach 91 07 13, 30427 Hannover,

Die Reihe der Pflanzengesellschaften ist mit dem vorliegenden 10. Band abgeschlossen. Dierschke nennt es das Vermächtnis von zwei Altmeistern der Pflanzensoziologie (Reinhold Tüxen (1899-1980) und Ernst Preisling (1911-2007)). Es ist eine Freude, die beiden so fröhlich und gesund im Bild (S. 1, 7) zu sehen, nach vielen persönlichen Erfahrungen und wohlwollender Unterstützung bei eigenen ornithologischen Untersuchungen (Ref.). Nach WEBER (1993) könnte man ihr Werk es auch als das „Neue Testament“ der Pflanzensoziologie in Nordwestdeutschland bezeichnen (p. 9). Bestehend schöne, farbige Demonstrationsaufnahmen der behandelten Gesellschaften (S. 45-74), ein Inhaltsverzeichnis der Bände 2-8 (S. 75-86), ein Register der Vegetationseinheiten (S. 87-114) und ein Verzeichnis der Hefte der Schriftenreihe „Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen“ gehören zu dem Abschlußbericht. Die Gliederung und Benennung der Gesellschaften samt Untereinheiten gelang aus der Zusammenschau von zahlreichen, langen, spaltenreichen Aufnahme tabellen nach der Methode von Braun-Blanquet ohne jeden Computereinsatz, der zu Beginn der Aufnahmen in den 1920er Jahren noch nicht zur Verfügung stand. Die Vielzahl der heute ausgegliederten Vegetationstypen (s. o. von Drachenfels) beruht nicht auf den strikten Vorgaben der Pflanzensoziologen. Die Tüxen-Preislingsche Formen der Pflanzensoziologie beschränken sich vorwiegend auf Mitteleuropa; während man in den angelsächsischen Ländern (auch USA) eigene Wege gegangen ist. Wahrscheinlich gibt es auch ähnliche Arbeiten aus Japan; bei einem Besuch in Todenmann um 1966 stellte mir Tüxen mehrere japanische Gastforscher in seinem Haus vor. (Ref.).

Für alle Interessierte der Pflanzensoziologie ist der Abschlußband eine unverzichtbare Zusammenschau und Grundlage.

TUBES, G. (2012): Nutzbare Wildpflanzen. Gesund und schmackhaft. Mit kräuterkundlichen Streifzügen zu allen Jahreszeiten. 367 S., zahlr. Farbphotos. Taschenbuchformat. ISBN 978-3-494 -01504-0. 16,95 €.

73 gesunde und schmackhafte Wildpflanzen sind die Basis. Dazu gehören an Wegrändern Beinwell, Gr. Brennessel, Dost, Gänsefingerkraut, Kriechender Günsel, Meerrettich, Wilde Möhre, Pastinak, Weiße Taubnessel, Spitzwegerich, Breitwegerich, Gewöhnliche Wegscharte,...

Vorsicht ist geboten bei Allergikern, Schwangeren, Stillenden und Kindern (S. 7), bevor die Pflanzen gekostet werden. An Wiese und Weide bieten sich an Wiesen-Bärenklau, Wald-Engelwurz, Gewöhnlicher Frauenmantel, Roter Wiesenklees, Kohl-Kratzdistel, Wiesenlabkaut, Gemeiner Löwenzahn, Großer Sauerampfer, Schafgarbe., Wiesenschaumkraut. An Hecken und Gebüsch eignen sich Brombeere, Eberesche, Walderdbeere, Giersch, Haselnuß, Himbeere, Gewöhnlicher Hopfen, Schwarzer Holunder, Scharbokskraut, Knoblauchsrauke, Vogelkirsche, Gewöhnlicher Nelkenwurz., März-Veilchen, Weißdorn, Hunds-Rose, Schlehe. Der Wald hat ein reiches Angebot: Sauerklee, Bärlauch, Waldmeister, Hängebirke, Gewöhnliche Fichte, Rotbuche, Stieleiche. Material liefern auch Bach und Graben: Echter Baldrian, Mädesüß, Drüsiges Springkaut. Auch Bach- und Ruderflächen können auf Eßbares abgesehen werden, wie Beifuß, Weißer Gänsefuß, Goldrute, Ackerhellerkraut, Hirtentäschel, Huflattich, Johanniskraut, Echte Kamille, Nachtkerze, Ackerschachtelhalm, Steinklee. Knopfkraut (Franzosenkraut), Schmalblättriges Weidenröschen. Lieferanten können auch Einzelbäume sein (Eßkastanie, Linde, Walnuß, Buche, Stieleiche, Fichte). Was im Freien fehlt, bieten auch Gärten mit Gundermann, Braunelle, Vogelmiere, Kornelkirsche, Kartoffelrose, Schaumkaut. Keine Unterstützung erhält man aus Äckern. Für die genannten Beispiele gibt es eine Vielzahl von Verwendungsmöglichkeiten, zumeist als Salate, Heiltees, Garnituren. Jede Pflanze ist mit mehreren Photos und Zusatztexten vorbildlich erläutert. Bei vorsichtiger Verwendung dürfen Probleme mit Besitzern des Standorte nicht zu befürchten sein. Vorsicht ist allerdings geboten bei toxischen Einwirkungen durch Spritzmittel oder Verschmutzungen an verkehrsbeeinflussten Standorten.

Das preiswerte Buch kann allen, die auf gesunde, naturnahe Ernährung setzen, sehr empfohlen werden. Am besten, einmal die lästigen Brennesseln oder Giersch im Garten wegessen.

Hans Oelke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 71-72](#)